

Michael Böcher und Annette Elisabeth Töller

Umweltpolitik in Deutschland

Eine politikfeldanalytische Einführung

2. vollständig überarbeitete Auflage

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis	9
1 Umweltpolitik – aus der Perspektive der Politikfeldanalyse betrachtet	13
2 Umweltpolitik als zu erklärendes Phänomen	17
2.1 Politikfeldanalytischer Blick auf Umweltpolitik	17
2.2 Die historische Entwicklung der Umweltpolitik	20
2.2.1 Die Entdeckung der Umweltpolitik (1969-1974)	20
2.2.2 Die Ölkrise und der umweltpolitische Abschwung (1974-1978)	22
2.2.3 Die umweltpolitische Rekonsolidierung (1978-1982)	23
2.2.4 Die umweltpolitische Stabilisierung (1982-1989)	24
2.2.5 Wiedererstarkender Konflikt Ökonomie vs. Ökologie (1989-1998)	25
2.2.6 Die Umweltpolitik der rot-grünen Koalition (1998-2005)	26
2.2.7 Große Koalition und Finanz- und Wirtschaftskrise (2005-2009)	27
2.2.8 Umweltpolitik der schwarz-gelben Koalition (2009-2013)	29
2.2.9 Die Umweltpolitik der zweiten GroKo Merkel (2013-2017)	30
2.2.10 Die Umweltpolitik der dritten Großen Koalition (seit 2017)	32
2.2.11 Fazit: Konjunktoren der deutschen Umweltpolitik	32
2.3 Umweltpolitik in und jenseits von Regelungsfeldern	34
2.3.1 Abfallpolitik	34
2.3.2 Klimapolitik	43
2.3.3 Exkurs: Umweltpolitikintegration	64
2.4 Umweltpolitische Instrumente	68
2.4.1 Regulative Instrumente	69
2.4.2 Ökonomische Instrumente	71
2.4.3 Prozedurale Instrumente	72
2.4.4 Kooperative Instrumente	73
2.4.5 Informationelle Instrumente	73
2.4.6 Verhaltenswissenschaftliche Instrumente	75
2.4.7 Die Verwendung und die Bedeutung von Instrumenten	77
2.5 Vorreiterrolle und umweltpolitische Performanz	79
2.5.1 Umweltpolitische Vorreiterrolle Deutschlands	79
2.5.2 Umweltperformanz Deutschlands	79
3 Die Problemstruktur der Umweltpolitik	83

3.1	Umwelt als öffentliches oder Allmendegut.....	84
3.2	Umwelt als Langfristproblem unter Bedingungen der Unsicherheit.....	86
3.3	Persistente Umweltprobleme.....	88
3.4	Querschnittscharakter der Umweltpolitik.....	90
3.5	Natürliche und räumliche Dimension der Umweltpolitik.....	91
3.6	Fazit: Umweltpolitik als „Wicked Problem“	92
4	Akteure in umweltpolitischen Entscheidungsprozessen.....	93
4.1	Exkurs: Was sind Akteure und was treibt sie an?	93
4.2	Akteure in der Umweltpolitik	97
4.3	Akteure des deutschen Regierungssystems	99
4.3.1	Der Bundestag.....	100
4.3.2	Das Bundesumweltministerium	101
4.3.3	Das Umweltbundesamt	104
4.4	Politische Parteien.....	107
4.4.1	Exkurs: Parteiendifferenzhypothese	108
4.4.2	Parteiendifferenz in der Umweltpolitik	109
4.5	Verbandliche Akteure.....	111
4.5.1	Exkurs: Umweltpolitische Interessen	113
4.5.2	Wirtschaftsverbände	117
4.5.3	Umweltverbände.....	120
4.5.4	Gewerkschaften	129
4.6	BürgerInnen	133
4.6.1	Umweltrelevante Einstellungen in der Bevölkerung	134
4.6.2	Die Low-Cost-Hypothese.....	136
4.6.3	Informations- und Partizipationsrechte der Bürgerinnen und Bürger.....	137
4.7	Wissenschaftliche Beratung in der Umweltpolitik	140
4.7.1	Akteure wissenschaftlicher Politikberatung.....	141
4.7.2	Formen wissenschaftlicher Politikberatung.....	142
4.7.3	Politikberatung im umweltpolitischen Prozess.....	143
4.7.4	Funktionen wissenschaftlicher Politikberatung	146
5	Institutionelle Rahmenbedingungen der Umweltpolitik.....	149
5.1	Exkurs: Institutionen als Erklärungsfaktoren	149
5.1.1	Rational Choice Institutionalismus und normativer Institutionalismus.....	149
5.1.2	Vetospieler-Theorie zur Erklärung von Nicht-Wandel	150
5.1.3	Pfadabhängigkeit und Erklärung ausbleibenden oder begrenzten Wandels.....	151
5.2	Föderale Kompetenzverteilung und Föderalismusreform	154
5.3	Der Vollzug von Umweltpolitik in den Ländern	158

6	Analysekonzepte und politische Prozesse in der Umweltpolitik.....	160
6.1	Politik als Problemlösungsprozess: Der Politikzyklus.....	162
6.2	Politik als Zufallsprodukt: Der Multiple-Streams-Ansatz	165
6.3	Politische Prozesse in der Umweltpolitik.....	167
6.4	Ansatz eigendynamischer politischer Prozesse (AEP) zur Erklärung von Umweltpolitik.....	170
	Literaturverzeichnis	179

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der deutschen Treibhausgasemissionen nach Sektoren 1990-2018.....	28
Abbildung 2: Prinzipien des Pariser Klimaabkommens	48
Abbildung 3: Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch und am Bruttoendenergieverbrauch in Deutschland 2000-2018	54
Abbildung 4: Prinzip des Emissionshandels.....	56
Abbildung 5: Preisentwicklung bei Emissionszertifikaten im Rahmen des ETS 2013-09/2018.....	58
Abbildung 6: Die 17 Ziele der UN für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG)	65
Abbildung 7: Dimensionen der Umweltpolitik als komplexes Handlungsfeld für Politikintegration....	67
Abbildung 8: Typologie umweltpolitischer Instrumente.....	68
Abbildung 9: Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland 1993-2017	89
Abbildung 10: Adressaten und Methoden von Verbandseinfluss nach Rudzio	112
Abbildung 11: Das umweltpolitische Interessendreieck nach von Prittwitz	116
Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der Förderer des WWF	121
Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl der Förderer von Greenpeace	121
Abbildung 14: Entwicklung der Anzahl der Mitglieder des NABU.....	122
Abbildung 15: Mitgliedszahlen von Umweltverbänden und Parteien im Vergleich	122
Abbildung 16: Klagen der deutschen Umwelthilfe gegen Luftreinhaltepläne	128
Abbildung 17: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den DGB-Gewerkschaften seit 1950	132
Abbildung 18: Umweltschutz als eines der wichtigsten Probleme 1990-2018	135
Abbildung 19: Bürgereinschätzungen über die wichtigsten politischen Probleme	136
Abbildung 20: Absolute Häufigkeit abweichendes Landesrecht 2010-2017 nach Ländern.....	157
Abbildung 21: Absolute Häufigkeit abweichendes Landesrecht 2010-2017 zu einzelnen §§ des BNatSchG.....	157
Abbildung 22: Der Politikzyklus nach Jann/Wegrich	163
Abbildung 23: Der Ansatz eigendynamischer politischer Prozesse als analytischer Rahmen zur Erklärung von Umweltpolitik.....	171

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verschiedene Problemarten nach Roberts	92
Tabelle 2: Politische Akteure nach von Prittwitz.....	97
Tabelle 3: Umweltminister(innen) der Bundesrepublik Deutschland.....	102
Tabelle 4: Typen von Wirtschaftsverbänden	118
Tabelle 5: Politikwissenschaftliche Perspektiven der Analyse wissenschaftlicher Politikberatung....	146

Abkürzungsverzeichnis

ABl.	Amtsblatt der EG
ACEA	European Automobile Manufacturers' Association
ACF	Advocacy Coalition Framework
AEP	Ansatz eigendynamischer politischer Prozesse
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AfD	Alternative für Deutschland
BAFU	Bundesanstalt für Umwelt (Schweiz)
BauGB	Baugesetzbuch
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
BEE	Bundesverband Erneuerbare Energien
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BImSchVO	Bundesimmissionsschutzverordnung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMI	Bundesministerium des Innern bzw. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BMU	Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit und Bau (2013-2017)
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz
BVT/BAT	Beste Verfügbare Technik /Best Available Technology
CCS	Carbon Capture Storage
CDU	Christlich Demokratische Union
CEFIC	European Chemical Industry Council
CER	Corporate Environmental Responsibility
CH	Kohlenwasserstoffe
CH ₄	Methan
ChemG	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz)
CO	Kohlenstoffmonoxid
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of the Parties
CSR	Corporate Social Responsibility
CSU	Christlich Soziale Union
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DEHSt	Deutsche Emissionshandelsstelle
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DIHT	Deutscher Industrie und Handelskammertag
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

DNR	Deutscher Naturschutzring
DSD	Duales System Deutschland
EEA	European Environment Agency
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEWärmeG	Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz
EG	Europäische Gemeinschaft
EGV/EWGV	Vertrag der Europäischen Gemeinschaft/zuvor: der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
EMAS	Environmental Management and Audit Scheme
EPA	Environmental Protection Agency
EPI	Environmental Performance Indicator
ETS	Emissions Trading System
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EUWID	Europäischer Wirtschaftsdienst
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoffe
FDP	Freie Demokratische Partei
FLEGT	Forest Law Enforcement, Governance and Trade
FSC	Forest Stewardship Council
FuE	Forschung und Entwicklung
G8	Gruppe der Acht (Vereinigung der sieben führenden Industrienationen und Russlands, bis 2014)
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GG	Grundgesetz
GRI	Global Reporting Initiative
GWh	Gigawattstunde
ha	Hektar
IB	Internationale Beziehungen
IG	Industriegewerkschaft
IGBCE	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IGCPK	Industriegewerkschaft Chemie Papier Keramik
IMK	Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung
INFERNUM	Interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
IRD	International Regimes Datenbank
iVG	Integrierte Vorhabengenehmigung
Kfz	Kraftfahrzeug
kg	Kilogramm
km	Kilometer
KomPass	Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
l	Liter
LABO	Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz
MIK	Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung
MSA	Multiple Streams-Ansatz
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NDC	Nationally determined contribution

NGOs	Non-Governmental Organizations
NIMBY	Not-In-My-Backyard
NO ₂	Stickstoffdioxid
NO _x	Stickstoffoxidverbindungen
N ₂ O	Distickstoffmonoxid
NPÖ	Neue Politische Ökonomie
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organization of Economic Cooperation and Development
O ₃	Ozon
PCP	Pentachlorphenol
PEFC	Program for the Endorsement of Forest Certification
PDS	Partei des demokratischen Sozialismus
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
PISA	Programme for International Student Assessment
PM	Pressemitteilung
PFC	Per- und polyfluorierte Chemikalien
REACH	Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
SFI	Sustainable Forest Industry
SO ₂	Schwefeldioxid
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SRU	Sachverständigenrat für Umweltfragen
SZ	Süddeutsche Zeitung
t	Tonne
TAB	Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag
TA	Technische Anleitung
THG	Treibhausgase
UBA	Umweltbundesamt
UFOPLAN	Umweltforschungsplan
UFZ	Helmholtz Zentrum für Umweltforschung
UGB	Umweltgesetzbuch
UIG	Umweltinformationsgesetz
UMK	Umweltministerkonferenz
UN	United Nations
UNEP	United Nations Environmental Program
UNICE	Union of Industrial and Employers' Confederations of Europe
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VCI	Verband der Chemischen Industrie
VDA	Verband der Automobilindustrie
VDEW	Verband der Elektrizitätswirtschaft
VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau
VN	Vereinte Nationen
VRE	Verband der Verbundunternehmen und Regionalen Energieerzeuger
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen
WMO	World Metereological Organization
WP	Wahlperiode
WTO	World Trade Organization

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

1 Umweltpolitik – aus der Perspektive der Politikfeldanalyse betrachtet

Auch wenn es bereits im späten 19. Jahrhundert staatliche Regeln etwa zum Schutz der Bevölkerung vor den Risiken industrieller Produktion gab, so ist Umweltpolitik ein Phänomen, das in den westlichen Industriegesellschaften seit den 1960er Jahren entstand. Im Gegensatz zum Naturschutz datiert der Anfang der deutschen Umweltpolitik zu Beginn der 1970er Jahre. Der Start deutscher Umweltpolitik ging nicht, wie man meinen könnte, auf Umweltproteste zurück, sondern auf eine Initiative „von oben“ aus der Regierung Willy Brandts und seines damaligen Innenministers Hans-Dietrich Genscher. Da aber die eigentlichen Wurzeln der Umweltpolitik sehr viel älter sind, gilt es als Charakteristikum deutscher Umweltpolitik, dass sie stark regulativ und technikorientiert ist (Rose-Ackermann 1995; Lees 2007). Allerdings unterliegt die deutsche Umweltpolitik insbesondere in den vergangenen Jahren einem umfassenden Wandel. Dieser Wandel bezieht sich auf die umweltpolitischen *Regelungsfelder*, die eingesetzten *Politikinstrumente*, die an der Entscheidungsfindung beteiligten *Akteure* und die *institutionellen Rahmenbedingungen*, um nur die wichtigsten Bereiche zu nennen, in denen wir Wandel beobachten können.

Umweltpolitikforschung ist heutzutage ein breites und relativ heterogenes Forschungsfeld, in dem sich verschiedene Disziplinen mit jeweils spezifischen Fragestellungen, Grundannahmen und Methoden tummeln. Genannt werden können u.a. die Ökonomie, die Rechtswissenschaft, die Soziologie und die Politikwissenschaft (Muno 2010: 355; Aden 2012: 23ff.). Die in den vergangenen fast 40 Jahren erschienenen umweltpolitischen Lehr- und Einführungsbücher sind entweder überwiegend deskriptiver Natur (was in den Anfangsjahren der Umweltpolitik einen großen Fortschritt bedeutete, z.B. Hartkopf/Bohne 1983; Simonis 1990; Kösters 1997¹), oder ihre Analysen gehen über die Deskription hinaus und sind durch ein starkes Interesse an ökologisch positiven Veränderungen angetrieben (z.B. Jänicke et al. 1978; Jänicke et al. 1999). Jüngere, mehr oder weniger analytisch ausgerichtete Arbeiten stellen die Einführung von Hartmut Aden (Aden 2012), in englischer Sprache beispielsweise das mittlerweile in dritter Auflage vorliegende Lehrbuch von Carter (2018) oder die sich spezieller auf Klimapolitik konzentrierende Einführung des Geographen Ranke (2019) dar. Jordan/Adelle (2012) und Knill (2008) nehmen dezidiert die europäische Umweltpolitik in den Blick. Dazu kommen einige Handbuchartikel, stellvertretend sei hier Tosun (2015) genannt.

Der hier vorliegende Band unterscheidet sich von allen anderen insbesondere darin, dass er die Umweltpolitik aus einer dezidiert *policyanalytischer Perspektive* betrachtet (z.B. Reiter/Töller 2014; Blum/Schubert 2018).

In der Politikfeld- oder Policyanalyse geht es, wie der amerikanische Politologe Thomas Dye in seiner legendären Einführung geschrieben hat, darum, „what governments do, why they do it, and what difference it makes.“ (Dye 1976) Die Definition von Dye ist heute insofern nicht ganz unumstritten, als man inzwischen Policies, also kollektiv verbindliche Maßnahmen zur politischen Gestaltung in Politikfeldern, nicht mehr nur als das Resultat von Staatshandeln (z.B. der Verabschiedung und Anwendung von Gesetzen) versteht. Vielmehr geriet – nicht zuletzt durch die Perspektive der Governance-Forschung – auch das vielschichtige Zusammenwirken staatlicher und privater Akteure beim Gestalten von Policies ins Visier (Benz et al. 2007), auch und gerade in der Umweltpolitik (Töller 2012). Im Kern aber ist die Politikfeldanalyse diejenige Teildisziplin der Politikwissenschaft, die sich mit Regelungen in Politikfeldern – Policies (in Abgrenzung zu Polity und Politics) – befasst, und zwar vor allem mit den

1 Zu den institutionellen Gefügen: Müller-Brandeck-Bocquet 1996; zu kooperativen Steuerungsansätzen: Wolff 2004; zur europäischen Umweltpolitik: Knill 2003; vergleichend: McBeath/ Rosenberg 2006.

Eigenschaften der Regelungen und mit ihrem Zustandekommen (Blum/Schubert 2018). Die Politikfeldanalyse steht damit in einer größeren sozialwissenschaftlichen Tradition, die zum einen der Beschaffenheit sozialer Phänomene und zum anderen Wirkungszusammenhängen nachgeht (Mayntz 2009: 11).

Angewendet auf die Umweltpolitik in Deutschland, die Gegenstand dieses Lehrtextes ist, heißt das, es interessiert erstens, was die Umweltpolitik in Deutschland charakterisiert (zu erklärendes Phänomen) und zweitens, wie man diese Charakteristika politikwissenschaftlich erklären kann (Erklärungsfaktoren). Gegebenenfalls wird drittens auch gefragt, zu welchen Ergebnissen das führt (siehe Dye: „What difference it makes“). Als Erklärungsfaktoren nimmt die Politikfeldanalyse insbesondere Eigenheiten des Politikfeldes (die sogenannte Problemstruktur), Akteure und Institutionen ins Visier. Diese politikfeldanalytische Sichtweise auf Politik im Allgemeinen und Umweltpolitik im Besonderen prägt unsere Vorgehensweise und damit die Struktur dieses Lehrbuchs.

In Kapitel 2 wird das zu erklärende Phänomen – die deutsche Umweltpolitik – dargelegt. Dabei betrachten wir zuerst, was die Erklärungsgegenstände sein können (2.1). Wir beginnen dann mit einem historischen, in Phasen unterteilten Abriss von nicht weniger als 50 Jahren Umweltpolitik, der mit der „Entdeckung“ der Umweltpolitik im Jahr 1969 beginnt und mit der Umweltpolitik der dritten Großen Koalition unter Angela Merkel endet (2.2). Danach wird die Entwicklung der Umweltpolitik in zwei zentralen Regelungsbereichen, der Abfall- und der Klimapolitik, genauer dargestellt und schließlich das Konzept der Politikintegration vorgestellt (2.3). In einem weiteren Schritt befassen wir uns mit umweltpolitischen Instrumenten (2.4) und in einem letzten Abschnitt mit umweltpolitischer und ökologischer Performanz (2.5).

Nach dieser Auffächerung dessen, was man in der politikfeldanalytisch ausgerichteten Umweltpolitikforschung als Analysegegenstand betrachten kann, kommen wir in mehreren Schritten zu einem *Erklärungsrahmen*. Zunächst befassen wir uns in Kapitel 3 mit der spezifischen Problemstruktur von Umweltpolitik. Diese ist durch den Status von Umweltschutz als öffentliches Gut (3.1), durch Langfristigkeit und Unsicherheit (3.2), durch die Problematik der persistenten Umweltprobleme (3.3) sowie den Querschnittscharakter der Umweltpolitik (3.4) gekennzeichnet.

In Kapitel 4 wenden wir uns den umweltpolitisch relevanten Akteuren zu. Nach einigen Basisüberlegungen über Akteure (4.1 und 4.2) betrachten wir zentrale Akteure genauer: Regierungsakteure (4.3, Bundestag, Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt), Parteien (4.4), Verbände (4.5), Bürger/innen (4.6) und wissenschaftliche Beratungsakteure (4.7).

In Kapitel 5 geht es um Institutionen, die für die Umweltpolitik eine wichtige Rolle spielen. Nach einigen Grundlegungen zum Thema Institutionen (5.1) befassen wir uns innerhalb des deutschen Regierungssystems mit der föderalen Kompetenzverteilung (5.2) und der Organisation (und Reorganisation) der Umweltverwaltungen in den Ländern (5.3). Die Rolle der EU und der internationalen Politik bleiben hier ausgespart, weil wir diesen beiden Aspekten separate Video-Vorlesungen widmen.

Das letzte Kapitel (6) verfolgt das Anliegen, die zuvor behandelten Aspekte gewissermaßen policyanalytisch zu bündeln, indem es darüber reflektiert, wie die einzelnen Erklärungsfaktoren (Problemstruktur, Akteure, Institutionen) zusammenspielen und welche Konzeption politischer Prozesse hier sinnvoll ist. Nach einigen Überlegungen über das Prozessverständnis gängiger Analysekonzepte (Politikzyklus einerseits und Multiple-Streams-Ansatz andererseits, 6.1 und 6.2) sowie deren Triftigkeit für die Analyse umweltpolitischer Prozesse (6.3) stellen wir mit unserem Ansatz eigendynamischer politischer Prozesse (AEP) (6.4) einen analytischen Rahmen vor, der für die Untersuchung und Erklärung von Umweltpolitik besonders geeignet ist.

Zur politikfeldanalytischen Konzeption dieses Lehrbuchs gehört nicht nur die gerade skizzierte Anordnung der verschiedenen Themen und das Kapitel über politische Prozesse am Ende dieses Bandes.

Überdies führen wir an verschiedenen Stellen in spezifische, für das politikfeldanalytische Verständnis von Umweltpolitik wichtige wissenschaftliche Diskussionen ein. Dies erfolgt in der Regel in Form von Exkursen (z.B. 4.1 oder 5.1). Zur weiteren Lektüre haben wir am Ende jedes Unterkapitels weitere Literaturen empfohlen.

Insgesamt verfolgen wir nicht den Anspruch, Umweltpolitik in Deutschland erschöpfend in allen Einzelheiten zu behandeln. Vielmehr geht es uns darum, Grundlagen zu skizzieren und dem/der LeserIn das Handwerkszeug für eine eigene Analyse beliebiger umweltpolitischer Fälle und Themen bereit zu stellen. Dabei verfolgen wir das Anliegen, die Thematik auf dem Niveau des State of the Art der Politikfeldanalyse und der Umweltpolitikforschung und dennoch in einer für Studierende ‚verdaulichen‘ Weise aufzubereiten. Ob das gelingt, möge der/die LeserIn selber beurteilen.